

Erich Geldbach

IN GOTTES EIGENEM LAND

Religion und Macht in den USA

Notizen einer Reise

WDL-VERLAG BERLIN

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

©WDL-Verlag Berlin

1. Auflage September 2008

Satz und Layout: WDL-Verlag

Umschlag WDL-Verlag

Druck und Gesamtherstellung: Schaltungsdienst Lange, Berlin

ISBN 978-3-86682-129-3

www.wdl-verlag.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	11
1. Flossmoor	13
2. Was ist eine „Community Church“?	17
3. Fund-raising	21
4. Faith-based Initiatives	22
5. Church of the Brethren	26
6. Chicago	29
6.1 Moody - Mott	31
6.2 „Wolkenkratzer“-Kapitalismus	33
6.3 Erbhöfe	35
7. Was ist eine Megakirche?	38
7.1 Das Beispiel der Willow Creek Community Church	42
7.2 Was wirkt anziehend?	44
7.3 Leadership	46
7.4 Die theologische Grundlage	48
8. Abschied von Chicago	49
9. Marcie und Franklin Littell	50
9.1 Littells ökumenisches Wirken: The Free Church	51
9.2 Littells Frühwarnsystem	53
9.3 Littells Netz von Freundschaften	55
9.4 Der Kirchenkampf und der Holocaust	58
9.5 Die Ehrung Littells	60

10. Nina Kaleska	63
11. Barnes Foundation.	67
12. St. Joseph's University	68
13. Die Schwarze Kirche	72
13.1 Busing	73
13.2 White Rock Baptist Church: Erste Eindrücke	74
13.3 Let my people go	75
13.4 Die Entstehung Schwarzer Kirchen.	77
13.5 Befreiung und Versöhnung.	79
13.6 Der Gottesdienst	84
14. Philadelphia – Memorial Day.	89
15. Wer sind die Amisch?	92
15.1. Nachfahren der Täufer.	93
15.2 Einige Kennzeichen	95
15.3. John Hostetler und Joseph Beiler	98
15.4 Gottesdienst auf der Amisch-Farm	100
15.5 Mein Knirps als Tonbandgerät	103
15.6 Sade Beiler	105
15.7. New Hope School	106
16. State College und Belleville	109
16.1 Quilting.	111
16.2 Penn State und Sport	112
16.3 Unitarian-Universalist Fellowship.	116
16.4 James Luther Adams.	119
17. Judentum: Gail und Douglas Stanger.	123
17.1 Sabbat	125
17.2 Recreation	128
18. Washington - Pentagon.	131

19. Dina und Daniel Carro und das Leland Center	134
20. Baptist World Alliance – Der Baptistische Weltbund.	137
21. Phyllis Rogerson Pleasants	140
22. Der amerikanische Fundamentalismus	141
22.1 „Kosmische Fingerabdrücke“ oder <i>Intelligent Design</i>	141
22.2 Kulturkampf – culture war	147
22.3 Intelligent Design und Kreationismus.	148
22.4 Die Anfänge des amerikanischen Fundamentalismus.	151
22.5 Dispensationalismus.	154
22.6 Die Rolle Israels	155
22.7 Die Rolle der Heiligen Schrift: Unfehlbarkeit und Irrtumslosigkeit .	160
22.8 Zwei idealtypische Fundamentalismen	161
23. Shenandoah – I want to see you: Der aktiv-fundamentalistische Rekonstruktionismus	163
23.1 Die Weltanschauungs-Superkonferenz	164
23.2 Homeschooling	165
23.3 Chalcedon Foundation: Dominion-Theologie	167
23.5 Das mythologische Weltbild der Superkonferenz	169
23.5 Die amerikanische Verfassung ist „gottlos“	171
23.6 Das amerikanische Dilemma aus Sicht der Rekonstruktionisten. . . .	172
23.7 Der juristische Kampf der Religiösen Rechten	173
24. Was ist der endzeitliche Fundamentalismus?	178
24.1 Tim LaHaye	178
24.2 „Left Behind“	181
24.3 Auswirkungen auf Deutschland: Bertelsmann – Gerth Medien	184
24.4 Wirkungen in den USA	185
24.5 Jerry Falwell und Liberty University	187
24.6 Verschwörung?	190
24.7 Einfluss auf die Politik.	193

24.7.1 George W. Bush	193
24.7.2 James Dobson	197
24.7.3 Bush und das Böse	198
24.7.4 Bush und die Geschichte	200
24.7.5 „Lahme Ente“: Außen- und Selbstbild Bushs	202
24.7.6 Versuch einer Erklärung der Selbsteinschätzung Bushs.	204
24.7.7 Exkurs: John Hagee und Christians United For Israel	208
24.7.8 Bush und der Kreationismus	209
24.7.9. Bush und die Southern Baptist Convention	211
25. Die Rechte im Erosionsprozess?	214
26. Lake Mohonk	223
26.1 Alt- und Neu-Hutterer.	223
26.2 Das Mohonk Mountain House	227

Vorwort

Dieses Buch entstand nach einer Reise in die USA im Mai und Juni 2007. Es ist eine Art Tagebuch, aber viel mehr als nur die Mitteilung von Erlebnissen auf einer Reise. Die verschiedenen Stationen der dreiwöchigen Fahrt durch Teile der USA werden zwar beschrieben, doch immer wieder mit Reflexionen verknüpft, die ich aufgrund vielfacher Beschäftigung mit dem religiösen Leben der USA anstelle.

Als Schüler war ich bereits Ende der 1950er Jahre für ein Jahr in Südkalifornien, wo ich das Mt. San Antonio College besuchte. Mit meiner „Mutter“ Evelyn Marlowe, die inzwischen 96 Jahre alt ist und bei meiner jüngsten „Schwester“ Susan in Eugene, Oregon lebt, spreche ich gelegentlich am Telefon. Mitte der 1970er Jahre war ich dank eines Stipendiums vom *American Council of Learned Societies* Gastdozent an der *Harvard Divinity School* in Cambridge, Massachusetts. Anfang der 1980er Jahre brachte mich ein Stipendium der VW-Stiftung in engen Kontakt zu deutschen Auswanderergemeinden wie den Amisch, den Amana-Leuten, den Hutterern und vielen anderen. Zweimal war ich vom Konfessionskundlichen Institut in Bensheim für je drei Monate zu Forschungen in den USA, einmal im Westen und einmal am *Eastern Baptist Theological Seminary* (heute: *Palmer Seminary*) in Philadelphia. Zuletzt verbrachte ich ein mir vom Präsidenten der Ruhr-Universität gewährtes Freisemester im Winter 2001/2002 an der *Baylor University* in Waco, Texas. Diese vielfältigen Erfahrungen fließen in die einzelnen Kapitel ein. Man braucht daher auch das Buch nicht kontinuierlich von vorn bis hinten durchzulesen, sondern kann sich jedes Kapitel einzeln vornehmen.

Die Darlegungen zum amerikanischen Fundamentalismus sind breit geraten. Man kann sich fragen, ob man Präsident George W. Bush wenige Monate vor seinem Ausscheiden aus dem Amt so viel Raum widmen sollte. Eigentlich aber geht es weniger um die Person des Präsidenten als vielmehr um eine Sache. Man kann an seiner Amtsführung die Gefährlichkeit der Verquickung des rechtsreligiösen Gedankengebäudes mit reaktionärer, die Freiheit einschränkender Politik deutlich werden lassen. Nicht nur der islamistische, sondern auch der christlich-protestantische Fundamentalismus entspringt einem engen ideologischen Denken und stellt eine Gefährdung rechtsstaatlicher Verhältnisse dar. Es bleibt zu hoffen, dass die militärischen, außen- und umweltpolitischen, sowie sozial- und rechtsstaatlichen Entgleisungen sowie die Häufung von Skandalen unter der Bush–Cheney Regierung keine Fortsetzung finden wird. Die USA haben sich in den acht Jahren der Bush Administration in die Rolle eines „Schurkenstaates“ manövriert, um es

einmal in der Terminologie dieser Regierung zu sagen. Die gegenwärtige Regierung hat das Land wissentlich und willentlich aus der westlichen „Wertegemeinschaft“ herausgelöst. Sie ist durch Wahlbetrug an die Macht gekommen, hat internationales Recht gebrochen und Menschen brutal gefoltert. Das verträgt sich nicht mit der eigenen Tradition und es bleibt zu hoffen, dass die USA zu ihren eigenen Quellen zurückfinden und wieder Teil einer „Wertegemeinschaft“ werden. Das kann unter den obwaltenden Umständen nur Senator Barack Obama schaffen. Eine Präsidentschaft seines Gegenkandidaten, des Senators John McCain, würde auf eine Fortsetzung des Krieges im Irak hinauslaufen sowie alle Hoffnungen auf eine Wende in der Umwelt-, Sozial- und Rechtsstaatspolitik ein Ende bereiten.

Nach dem Korrekturlesen wurde bekannt, dass Senator McCain als Kandidatin für das Amt der Vizepräsidentin die Gouverneurin des Staates Alaska, Sarah Palin, auserkoren hat. Die Frau soll zum einen die Wählerinnen und zum anderen die rechten religiösen Wähler erreichen. Für die Letzteren ist sie eine „ideale“ Kandidatin. Dem wöchentlichen Informationsbrief des „Pew Forum on Religion and Public Life“ zufolge ist Sarah Palin als Neugeborene katholisch getauft und empfing als Teenagerin in einer Pfingstkirche, der Assembly of God in ihrem Wohnort Wasilla, die Gläubigentaufe. In dieser Gemeinde war sie bis 2002 Mitglied; sie geht jetzt in die als „evangelikal“ bezeichnete Wasilla Bible Church. Im Juni 2008 war „Schwester Sarah“ zu Besuch bei ihrer alten Gemeinde, deren Pastor Rev. Ed Kalnins, überzeugt ist, Gottes Hand habe George W. Bush ins Weiße Haus getragen. Sie forderte ihre Zuhörenden auf, für das Militär im Irak zu beten; denn dessen Aufgabe dort komme von Gott und entspreche Gottes Plan. Ihr Denken folgt dem endzeitlichen Schema, das in diesem Buch beschrieben wird. Ferner setzt sie sich ein für Kreationismus als gleichberechtigte Alternative zur Evolutionslehre im Biologieunterricht, für homeschooling, falls Eltern das für ihre Kinder wünschen, gegen Abtreibung auch nach Vergewaltigung oder Inzest, gegen Stammzellforschung, gegen Sexualkunde, für Bohrungen nach Öl und Gas, selbst im Arctic National Wildlife Refuge. Außerdem ist sie davon überzeugt, dass die Umweltprobleme nicht durch Menschen hervorgerufen sind. Das Szenario, dass beide gewählt werden und dem bereits 72-jährigen McCain etwas zustoßen sollte, mag man sich nicht vorstellen; denn dann wäre Sarah Palin Präsidentin und könnte über das größte Arsenal an konventionellen und Nuklearwaffen „im Namen (ihres) Gottes“ verfügen.

Marburg im September 2008

Erich Geldbach